

Winter in Weddersleben –
erlebt von der Nordic-Walking-Gruppe.

KOLUMNE

3. Gedanke: Bin ich falsch hier?

Ich hätte niemals gedacht, dass ich mal in der Lebenshilfe arbeite. Damals, am 14.2.2008, habe ich angefangen. Ich sage ganz ehrlich: ich fand es erst Sch... Auch wenn ich mich mit den Leuten aus meiner Arbeitsgruppe gut verstand, habe ich mich dort nicht gerade wohl gefühlt. Auch die Arbeit fand ich sehr langweilig. Ich wollte damals dann auch da verschwinden.

Aber dann ist was passiert und das hat mein Leben verändert. „20 Jahre Lebenshilfe“ war gerade im Jahr 2000 – und als ich das sah, hat es mein Herz geöffnet. Damals war ich noch arrogant oder ein Rüpel gewesen. Da habe ich dann viel über mich und mein Verhalten in der Lebenshilfe nachgedacht. Ich habe immer dran gezweifelt, ob die damals

Fehler bei mir gemacht haben, weil ich top fit bin. Aber sie sagten mir, dass es viele verschiedene Behinderungen gibt. Meine Behinderung ist, dass ich vergesslich bin – ich kann mir Sachen nicht merken. Deswegen schreibe ich mir alles auf, auch wenn ich weggehe. Ich habe mir ein Heft gebastelt, wo ich alles reinschreibe.

Und das könnt ihr auch machen! Entweder Handy oder Zettel nehmen und alles aufschreiben. Glaubt mir, man kann sich wirklich nicht alles merken – ich weiß es am besten. Damals, als ich mit Leuten im Internet-Chat schrieb, habe ich Fragen doppelt gestellt. Und dann habe ich einfach überlegt, ich schreibe alles auf – und es klappt gut! Und gebe ehrlich zu: es sind nützliche Hilfsmittel, die mir sehr helfen!

Wie findet Ihr meine Idee? Würdet Ihr auch Handy oder Zettel nehmen, um alles reinzuschreiben, falls Ihr etwas vergesst?

CHRISTIAN OTTE



Annett Richter – „Behütet“

Ich wurde geboren mitten in ein Familien-nest hinein, vor 46 Jahren. Ich brauche die Wärme, ich brauche die Nähe.

Ich wachse und bin ein aufgewecktes Kleinkind, das sich für alles interessiert. Ich bleibe auch schon mal auf dem Weg sitzen und „lese“ Bilderbücher. Nach einer Masernschutzimpfung bekam ich eine Hirnhautentzündung. Das ist der Grund für meine Behinderung.

Ich lerne zu Hause, dann in der Tagesstätte, später in der Gehörlosenschule in Halberstadt und dann in der heutigen Sine-Cura-Schule in Quedlinburg. Ich brauche immer viel Zeit, um mich an neue Orte und Menschen zu gewöhnen.

Ich arbeite in der Werkstatt der Lebenshilfe. Erst im Trainingsbereich, heute in der Wäscherei. Besonders gut kann ich kleine, feine Dinge zusammensetzen. Ausdauernd bin ich nicht immer und brauche öfter neue Erklärungen von unseren Betreuern. Es gibt auch Tage, da fällt es mir schwer, zur Arbeit zu gehen – manchmal habe ich einfach keine Lust. Gerne würde ich in einem Kindergarten mitarbeiten, auf die Kinder aufpassen und gemeinsam mit ihnen spielen. Da bräuchte ich aber Hilfe, das wäre leider nur mit einer zusätzlichen Betreuung möglich.



Ich lerne mich durchzusetzen – habe ich denn den Mut dazu? An manchen Tagen gibt es Ärger mit meinen Kollegen. Sie sagen mir Dinge, die ich nicht immer verstehe. Dann muss ich weinen und bin traurig. Ich brauche eben meine Zeit. Und ich will keinen Ärger.

Ich werde geliebt und lebe mit meinen Eltern, meiner Omi und vielen Verwandten auf einem großen Gartengrundstück. Meine Omi versteht mich immer. Meine Schwester Steffi und ihren Stefan mag ich sehr. Einen Freund habe ich auch. Wir feiern Geburtstage zusammen und unternehmen etwas. In der Sportgruppe sind wir auch zusammen. Ich mag diesen Zusammenhalt, ich brauche ihn.

Ich spiele, lache, freue mich des Lebens mit meiner Puppe „Lilli-Marie“ – die versorge ich fürsorglich. Sie ist einfach meine Liebste. Ich höre Musik, puzzle gerne oder schaue mir meine Kartensammlungen an.

Ich mache Erfahrungen, denn als mein Opa starb, war das eine traurige Zeit. Ich träume, dass unsere verstorbenen Familienmitglieder vom Himmel zu mir hinunterschauen und mich beschützen. Ich habe für ihn gebetet, immer. Dann blicke ich weit hoch in die Wolken.

Ich fürchte mich vor großen Hunden, die auf mich zu gerannt kommen. Mir macht Unbekanntes immer wieder Angst und ich muss mich bei vielen Dingen überwinden. Meine Familie hilft mir dabei. Schlechte Laune kenne ich auch. Dann fühle ich mich unverstanden, hilflos und mir kommen die Tränen. Oder ich bin wütend, dann werde ich laut und kann auch mal mit den Türen knallen.

Ich habe Freizeit, in der ich zum Sport gehe und mit meinen Eltern Veranstaltungen besuche. Wir gehen zu ganz besonderen Konzerten oder ins Theater. Wir sehen uns Ausstellungen an. Tanzen und verreisen mag ich sehr. Mein Traum wäre es, in einem Chor mitzusingen. Beim Besuch in der Kirche singe ich voll Gefühl auch im Gottesdienst mit. Musik mag ich so gerne.

Ich kann genießen, weil ich mich über alle schönen Dinge freue, die andere nicht so schnell sehen, z. B. die Vögel in unserem Garten. Ich beobachte sie und vergleiche sie mit den Fotos in meinen Büchern. Natur ist für mich sehr wichtig. Jede Jahreszeit lebe ich bewusst, besonders auf Spaziergängen. Es ist mir wichtig, dass ich meinen Eltern immer wieder danke sage für den Tag.



Ich bin glücklich und mag keinen Streit. Ich liebe es, wenn alle um mich herum lieb und nett sind. Alle sollen mit mir glücklich sein! Wird mir etwas zu viel, rufe ich laut um Ruhe. Ich fühle mich wohl und bin glücklich. Am glücklichsten bin ich im kuschligen Nest mit meiner Familie. Meine lieben Eltern sagen: "Du bist unser Wunder, du machst uns glücklich."

Dieser leicht gekürzte Text wurde im 3. Hörbuch „Lebensmut & Lebenswut“ veröffentlicht. Den Text schrieb Edith Jürgens. Die Stimme von Annett auf der CD stammt von Juliane Zein. Annett und Jule haben sich angefreundet, als sie sich während des Projektes kennen lernten.



Ausgezeichneter Sport

Heidrun und Rüdiger Blauhut wurden ausgezeichnet. Sie erhielten zum Neujahrsempfang der Stadt Quedlinburg aus den Händen des Oberbürgermeisters den neu eingeführten „Ehrenamtstaler“. Hiermit wurde ihr Engagement für ihre Sportgruppe gewürdigt. In der Laudatio hieß es:

In der Behindertensportgruppe des SV Medizin treffen sich behinderte und nicht behinderte Menschen, die nicht nur Freude an der Bewegung, sondern auch Freude am Miteinander und der Gemeinschaft haben. Im Jahr 1985 gründeten Heidrun und Rüdiger Blauhut diese besondere Sportgruppe. 2015 konnten sie auf 30 Jahre uneigennützig und ehrenamtliche Tätigkeit hier in Quedlinburg zurückblicken. Woche für Woche begeistern sie junge Menschen für den Sport. Mit Ausdauer und viel Liebe zu den behinderten Angehörigen formten sie ein Team, in dem jeder Anerkennung und Erfolg findet. So hat sich die Sportgruppe dank ihrer Hilfe zu einer lebendigen und fröhlichen Gemeinschaft entwickelt.

...

Neben dem sportlichen Ehrgeiz kommen auch Spaß und Spiel nicht zu kurz. Sport gehört jetzt einfach zum Leben unserer Angehörigen. Neben dem Sport sind auch gemeinsame Erlebnisse wichtig. Familie Blauhut organisierte deshalb Wanderungen, Freizeiten, Fahrten in unsere Partnerstadt nach Hameln und Schwimmbad-Besuche. Der Sportlerball der SV Medizin und die Teilnahme an den Winterspielen der Behinderten in Friedrichsbrunn zählen mit zu den Höhepunkten des Jahres.



Zum Neujahrsempfang waren auch Mitglieder der Sportgruppe vertreten. Annett, Michael und Hanfried gratulierten ihren guten Geistern mit Blumen. Foto: S. BahB



Foto: Jürgen Meusel

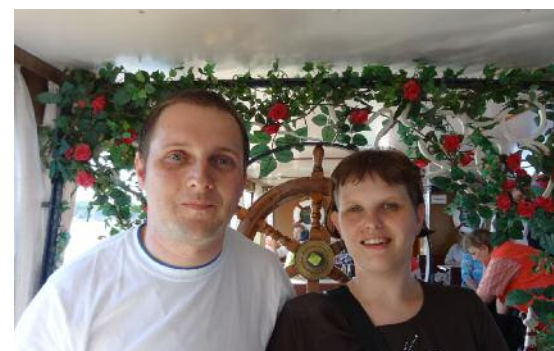
Ziel Potsdam

„**F**reie Fahrt“ und „Leinen los“ hieß das Motto beim Ausflug des Elternkreises im Sommer 2015. Bei sonnigem Wetter und guter Laune ging es mit dem Bus nach Potsdam, wo zuerst einmal die Besichtigung der Parkanlagen von Sanssouci auf dem Programm standen. Sanssouci heißt ja übersetzt „Ohne Sorge“ und genau so ver- und erlebten die Behinderten mit ihren Angehörigen diesen Tag. Um die Mittagszeit brannte die Sonne unbarmherzig und jeder sehnte sich nach einem schattigen und kühlen Ort. Da kam die Bootsfahrt über die Potsdamer Seen gerade recht! Eis und kühle Getränke sorgten während der 3-stündigen Tour für Erfrischung und Abwechslung. Am Spätnachmittag wurde zufrieden, aber auch erschöpft, die Heimreise angetreten. Danke im Namen aller Eltern noch einmal an Frau Blauhut, der Leiterin der Elternkreise Quedlinburg und Harzgerode,



die diese Fahrt organisiert hat. Als Fazit muss gesagt werden: Es war ein wunderschöner und erlebnisreicher Tag. Danke!

BARBARA RICHTER



Weihnachtliche Stimmung

Es wurde schon Monate zuvor der Vorfreude-Weihnachtsmarkt vorbereitet in der Lebenshilfe. In den Wohnheimen wurden Plätzchen und andere Leckereien gebacken. Es wurde geschmückt und bis auf den letzten Fussel geputzt. Doch am 9. Dezember war es endlich so weit. Ein Konzert für Menschen mit Handicap mit den Künstlern der Yehudi-Menuhin Stiftung aus Hannover von Manuela Vieira (Sopran) Mathias Tönges (Bassist) und Schaghajegh Nosrati (Pianistin). Es war ein sehr schönes Konzert. Die Stimmung war gespannt und alle lauschten der weihnachtlichen Musik. Es waren zwei Veranstaltungen, eine am Nachmittag und eine am Abend. Zum Schluss war Autogrammstunde. Als wir draußen waren, sagte ich zu meinen Eltern: „Das war echt schön!“

FLORIAN STERTZ

Es ist eine schöne Tradition geworden: am zweiten Mittwoch im Dezember wird der Festsaal der Musikschule zur Bühne der Adventlichen Festmusik Quedlinburg. Studenten der Musikhochschule Hannover verzaubern mit ihrem jugendlichen Charme und ihrem musikalischen Können die Gäste. Erwartungsvoll ist der Saal gefüllt mit Besuchern der Evangelischen Stiftung Neinstedt und unserer Lebenshilfe. Auch Gäste sind eingeladen, die durch ihre Unterstützung dieses Konzert erst ermöglicht haben. Alle gemeinsam genießen die festlichen Klänge, die besonders gut in diese weihnachtliche Stimmung passen. Es werden klassische Werke gesungen von Johann Sebastian Bach, Franz Schubert und Giuseppe Verdi. Dabei liegt eine angenehme Spannung im Saal, während die Stimmen der Sänger durch den Saal schweben. Für die meisten der Besucher sind solche Klänge eher unbekannt – aber man genießt diese besondere Atmosphäre. Als die Pianistin Schaghajegh Nosrati auf dem Flügel die „Nussknacker-Suite“ von Peter Tschaikowski spielt, werden

die Hörer aufmerksam – ja, das klingt bekannt! Das Duett aus „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart mit Manuela Vieira und Mathias Tönges als Liebespaar endet mit einem Lachen und Applaus, denn die beiden Verliebten verschwinden schnell hinter einer Tür ...

„Alle Jahre wieder“, „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ und „Süßer die Glocken nie klingen“ singen alle gemeinsam. Aber nicht nur die erste, sondern alle drei Strophen. Als Hilfestellung steht der Text im Programmheft. Es ist sehr bewegend, wie begeistert dieses gemeinsame Erlebnis stimmt. Und dann kommt das letzte Lied: „O du fröhliche, o du selige“. So manch einer hat eine Träne vor Rührung im Auge. Dann wird mit einem großen Applaus allen gedankt: den tollen und einfühlsamen Künstlern, den Sponsoren und Unterstützern. Vertreter der beiden Einrichtungen übergeben kleine Präsentе aus ihren Werkstätten. Dann bildet sich eine lange Schlange, denn auf der Bühne werden durch die Musiker Autogramm-Wünsche erfüllt. Und auch hier bewiesen die KünstlerInnen, dass sie mit ganzem Herzen bei der Sache waren, denn alle Wünsche der Autogramme und gemeinsamen Fotos wurden mit Freude erfüllt. Bereits zum achten Mal organisierte Dr. Klaus Peter dieses Konzert für Menschen, die sonst keine Möglichkeit haben, eine solche Veran-



staltung zu besuchen. Dieses würdigte auch Landrat und Schirmherr Martin Skiebe in seiner Ansprache. Durch die Anregung von Herrn Dr. Peter gelang es, eine Spende in Höhe von 602,26 € zu sammeln, die die begeisterten Besucher am Ausgang des Saals hinterließen. Dieses Geld kommt der Aktion "Barrierefreies Quedlinburg" zugute. Dem Oberbürgermeister wurde das Geld zum Neujahrsempfang übergeben. Zum Aktionstag am 3. Mai wird enthüllt, wofür das Geld eingesetzt wurde.



Fotos (2): Christian Mühldorfer-Vogt

Herbert Löbel – es gäbe noch so viel zu tun ...

Kurz vor seinem 76. Geburtstag verstarb am 14. Januar 2016 Herbert Löbel.

Hiermit möchten wir an ihn und sein Wirken erinnern.

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Geschäftsführer Herrn Herbert Hermann Löbel.

Die Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V. verliert mit ihm einen engagierten Fürsprecher und überaus erfolgreichen Förderer. Als ausgezeichnete Fachmann und hervorragender Praktiker setzte er seine ganze Kraft, sein umfassendes Wissen und Können für die ihm anvertrauten Menschen ein. Besondere Zuwendung und Aufmerksamkeit schenkte er unseren Menschen mit Handicap. Er war Zeichensetzer und Ideengeber in unserer Lebenshilfe Quedlinburg. Seine großen Verdienste bleiben uns unvergessen.

Im Namen der Mitarbeiter und Mitglieder der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e.V.

Bereits als Leiter der Papierfabrik legte er die Grundlagen von Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Als ehemals langjähriger Geschäftsführer engagierte er sich gemeinsam mit dem Verein für den Aufbau der Lebenshilfe. Sein besonderes Wirken galt der Papiergeschichte beim Aufbau des Museums und der Vermittlung von historischen Handwerkstechniken.

Für sein menschliches und kreatives Handeln, für sein begeisterndes und unermüdliches Engagement danken wir ihm herzlich.

Im Namen aller MitarbeiterInnen der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg

Mit großer Anteilnahme haben wir die traurige Nachricht erhalten. Hatte doch Herr Löbel noch so viele Ideen und Pläne, die er verwirklichen wollte. Immer bewunderten wir seine kreative Rastlosigkeit und seine ansteckende Begeisterung für neue Projekte. In unserer gemeinsamen Zeit in der Lebenshilfe sprühte er nur so vor Energie und Tatendrang. Immer wieder konnten wir neue Seiten an ihm entdecken. Es machte uns Freude, gemeinsam mit ihm von der Zukunft unserer Lebenshilfe zu träumen, Pläne zu schmieden und Projekte in die Tat umzusetzen. Herr Löbel hat mit seinem Schaffen Akzente gesetzt, unsere Lebenshilfe intensiv geprägt und hat Spuren hinterlassen. Er war ein wundervoller Mensch, der uns über Jahrzehnte seine Begeisterung, seine Zeit, seinen Erfolg, seine Geduld, aber auch seine Ungeduld geschenkt hat. Er war einer, der anpackte, wo andere erst einmal redeten. Er hatte auch Ecken und Kanten, scheute sich aber nie, diese auch zu zeigen.

BARBARA RICHTER



Meine Begegnung mit dem Zauberer der Lebenshilfe

Erstaunlich war es, Herbert Löbel zu erleben. Seine Begeisterung war mitreißend, sein Tatendrang motivierend. Immer sprudelte es aus ihm heraus mit neuen Ideen, die zuerst wie reine Phantasterei klangen. Sehr oft wurden sie Wirklichkeit! Hokuspokus...!

Aschermittwoch 1991. Die ehemalige Reha-Arbeitsgruppe des Saxonia-Trockenblumen-Betriebs zog nach Weddersleben. Für die Floristik schmiedete Herbert Löbel gleich neue Pläne. Er entwickelte spezielle Harz-Souvenirs. Verkaufsstellen im Harz klapperte er mit einem Musterkoffer ab. Wenig später konnten wir uns vor Aufträgen kaum retten. Besonders die Touristenmeile um Thale riss sich förmlich um die Baumscheiben mit Teufelsmauer und Hexe, die Thermometerbretter oder die Sternzeichenbrettchen. Sternzeichen waren der Verkaufrenner. Herr Löbel hatte Halbedelsteine aus Rübeland besorgt – 12 verschiedene, für jeden Monat einen Stein. Diese wurden auf geschnittene Holzbrettchen aus der Tischlerei aufgeklebt. Die Horoskope der Sternzeichen wurden in unserer Druckerei gedruckt. Die Harzer Berge waren aus bemaltem Gips, gegossen im Arbeits-Trainings-Bereich. Zuletzt veredelte die Floristik das Gesamtkunstwerk. Somit arbeitete fast die ganze Werkstatt an diesem Produkt. Auf Kunsthandwerker- oder Mittelalter-Märkten waren die Kunden begeistert.



Übernahme der Produktion des VEB Kartonagen mit den Klemmmappen 1990



Glückwunsch! Die endgültige Werkstatt-Anerkennung 1995.

Foto (2): Jürgen Meusel



Jeden Tag war Herbert Löbel in der Werkstatt unterwegs. Er ließ es sich nicht nehmen, die Betreuten persönlich mit Handschlag und Namen zu begrüßen und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Er motivierte sie persönlich, ihre Arbeit gut zu machen.

1998 brachte Herbert Löbel die Idee von einem „vorweihnachtlichen Einkaufs- und Erlebnismarkt“ für Weddersleben mit. Die Gäste

waren begeistert vom vorgezogenen Weihnachten. Auf dem Plakat im nächsten Jahr luden wir zum „Vorfreude-Weihnachtsmarkt“ ein.

Durch die Fenster des Speisesaals sahen wir Bagger, die Teile der alten Papierfabrik abrisen. Plötzlich sprang Herr Löbel vor die alte Mauer und stoppte die Zerstörung. War es eine spontane Idee oder ein lang gehegter Plan? Genau hier entstand das Museum „Papiermühle Weddersleben“. Die alten Papier-Handwerkstechniken sollten unbedingt bewahrt werden.

Unseren Werkstattbeschäftigten traute Herbert Löbel die Kunst zu, Papier zu schöpfen. Der Arbeitsbereich Handschöpferei war der beste Beweis. Doch Herr Löbel wollte unsere behinderten Mitarbeiter als Lehrmeister für die Kinder einsetzen, die ihnen diese Handwerkskünste beibringen. So entstand das Projekt „Vom Baum zum Buch“: Kindergartenkinder gestalten aus ihrem geschöpften Blatt eine Karte, Schulkinder binden aus mehreren Blättern ein richtiges Buch mit festem Einband.



Thomas bringt den Kindern das Papierschöpfen bei.



Das lebendige Museum mit Fell und Pergament zum Anfassen.



Der Harzer Papyrus entsteht.

Das Papier und dessen Geschichte hatte es Herbert Löbel besonders angetan. Wo wurde das Papier der Stiftsdamen aus Quedlinburg hergestellt? Welche Formate und welche Wasserzeichen hatte es? Wie war deren Beschaffenheit? Für das Schlossmuseum Quedlinburg entwickelte er nach langen Recherchen in den historischen Archiven das „Quedlinburger Stiftspapier“. Ähnliche Untersuchungen stellte er an, u. a. für das Papier von NOVALIS und dem Großen Schloss Blankenburg. Die Papiergeschichte zeigt das von ihm aufgebaute Museum. Bald musste es erweitert werden. Neben der schwarzen und der weißen Kunst (die Druckerei und die Papiermacherei) wurden nun auch das Pergament und der Papyrus als Beschreibstoffe gezeigt. Herbert Löbel wollte die Geschichte erlebbar machen, vor allem für Kinder. Wer einmal eine seiner Führungen miterleben konnte, wird die begeistert blitzenden Augen nicht vergessen – bei ihm als auch bei den Kindern. Denn hier kann man vieles anfassen und auch selbst ausprobieren: den Holzschliff, das Einweichen des Fells, um später die Haut zum Pergament weiterzuverarbeiten. Ja, selbst den „Harzer Papyrus“ erfand er, den Kinder hier herstellen konnten. 1999 kloppte ein Jubiläum an die Museumstür. Seit 1549 war Weddersleben der Standort einer Papiermühle. Friedrich Duericke hatte sie mit Erlaubnis des Grafen vom Regenstein Blankenburg erbaut. Das war die Idee, die Herbert Löbel zur 450-Jahr-Feier nutzte. Wäre das nicht auch der Stoff für ein entsprechendes Theaterstück? Das „Papier-Theater“ war geboren. Noch heute wird dieses Stück aufgeführt.

Viele, viele Projekte waren in seinem Kopf. Lange kämpfte er um einen Werkstattladen am Quedlinburger Schlossberg. Für einen günstigen Preis kaufte die Lebenshilfe das Haus in der Langen Gasse 30 von der Stadt. Trotz Bauarbeiten boten wir im Verkaufsraum der Schauwerkstatt unsere Produkte an. Hier entstand auch ein Weinkeller. Seine Idee: die Busfahrer der Touristen wollen schnell und preisgünstig essen. So erfand er den „Quedlinburger Suppentopf“, serviert im eigens getöpferten Geschirr, ebenso wie die Weinkelche. Bald war der Gewölbekeller bei den Einheimischen der Geheimtipp und bei den Touristen sehr beliebt. Eine große Speisekarte musste her und längere Öffnungszeiten. Ritteressen und Kneipennächte fanden hier statt ...

Die „Tierpension an der Bode“ mit 4 und einem halben Stern ist natürlich auch die Idee von Herbert Löbel. Nächstes Jahr besteht sie schon 20 Jahre. Dass Tiere gut auf das Befinden des Menschen wirken, sollte den Werkstattbeschäftigten zugute kommen. Sie sollten neben einem interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz so auch Verantwortung tragen und Freude an der Arbeit haben. Die Idee schlug ein wie eine Bombe! Unsere Beschäftigten kümmerten sich von Anfang an mit solcher Hingabe um ihre tierischen Gäste, dass die Tierbesitzer unfreiwillig Werbung machten – und seither ist die Tierpension trotz ständiger Erweiterungen fast immer ausgebucht.



Doch der Anfang des Engagements für Menschen mit Behinderung lag weit davor. Schon seit 1976 hatte Herbert Löbel als Direktor der Papierfabrik in Weddersleben geschützte Abteilungen eingerichtet. Ehemalige Patienten der Psychiatrie Rammelsburg arbeiteten hier in damals so genannten geschützten Abteilungen. Hier wurden Industriefilter hergestellt oder das Servietten-Set. Andere arbeiteten in der Produktion der Rohfaser-Tapeten. Weil in Weddersleben solche Arbeitsplätze vorhanden waren, wandte sich Dr. Rehbein mit der Bitte an Herbert Löbel, hier Behinderte aufzunehmen, die 1990 durch Schließung der Betriebe entlassen wurden.

Viele seiner Ideen und Projekte sind hier nicht erwähnt, aber die Beispiele zeigen einen Herbert Löbel, der sich unglaublich kreativ und engagiert eingebracht hat. Damit hat er sich (ungewollt) sein eigenes Denkmal gebaut, denn die meisten seiner Projekte und Ideen leben weiter. Aber das Beste daran ist, dass das Meiste hierbei unseren Mitmenschen mit Behinderung zugute kommt, denn sie haben in unserer Lebenshilfe nicht nur einen Arbeitsplatz gefunden, sondern sie haben ihre Erfolgserlebnisse und können stolz auf ihre Arbeit sein.

EIKE HELMHOLZ



Ein Riesen-Papierbogen wird gegossen: 2,20 x 3,20 m.

Papierfee PAPITA vor dem Museum

Fasching im Haus Duricke

Unser alljährliches Faschingsfest haben wir am 5. Februar 2016 gefeiert. Zuerst gab es Kaffee und Pfannkuchen für alle. Dann haben wir getanzt. Einen Stuhltanz gab es und eine Polonaise auch – rund um das Haus!

Zum Abendessen gab es Soljanka und Brötchen. Das war unser Fasching für dieses Jahr.

DANIELA KRAFT



Beauty-Tag

Immer wieder ist es ein Highlight, wenn einmal im Monat der Frisör kommt. Da stehen die ersten Damen schon eine Stunde vorher an, um auch ja als erste dranzukommen. Schließlich sind die Frisörinnen da noch frisch und ausgeruht, da werden die Frisuren am schicksten. Aber auch die Männer lassen nicht lange auf sich warten und wollen schnellstmöglich einen der begehrten Plätze unter der Schere ergattern. So kommt es schnell zum Stau auf dem Flur und in der Tür zum Pflegebad. Und wie die "Hühner auf der Stange" sitzen sie alle und warten geduldig bis sie an der Reihe sind. Jeder kommt aber schließlich zu seinem Recht und ist hinterher ganz stolz auf den neuen Haarschnitt. Ein großes Dankeschön geht hiermit an Nadine Küster und ihre Kollegin.

SILKE BRABANDT



Happy Birthday

Der nächste runde Geburtstag im Hause Duricke in Weddersleben stand an. Doris Börsch feierte am 27. Januar ihr 60. Lebensjahr zusammen mit ihrer Zwillingsschwester. Mit Kuchen und Pizza wurde der Tag „ausgekostet“. Unsere Bewohner der Gruppe 3 hatten zusammen mit dem Geburtstagskind einen schönen Nachmittag.

Zu dem geselligen Beisammensein kam noch ein Überraschungsgast. Die ehemalige Gruppenbetreuerin Inge Weinberg war auch zum Gratulieren vor Ort, worüber Doris sich sehr freute.

DAVID SCHMIDT & DIE BETREUER GRUPPE 3, HAUS DURICKE



Rolfs Geburtstag stand vor der Tür. Auf die Frage, was er sich wünsche, sagte er nur, dass er gern einen Ausflug machen würde. Schnell fand sich dafür auch ein Ziel, das Wernigeröder Schloss. Das gefiel nicht nur Rolf, auch Andreas, Jörg, Steffi und Joachim schlossen sich dem an.

Mit der Idee, den Schlossberg mit der Bimmelbahn hinaufzufahren, machten wir uns auf den Weg in die Wernigeröder Altstadt. Dort angekommen sahen wir etwas noch Schöneres. Vor der bekannten Blumenuhr stand ein Kremser und hatte noch genau acht Plätze frei. Da haben wir nicht lang gefackelt und alle waren hellauf begeistert. Mit der Pferdekutsche oben angekommen, kauften wir uns die Eintrittstickets und begannen den Rundgang durch das Schloss. Es war beeindruckend und jeder Raum wirkte prächtiger als der vorige. Alles war geschmückt mit feinen Stoffen und ausgebaut mit edlem Holz. In jedem Zimmer gab es etwas Neues zu entdecken. Antike Möbel, kunstvolle Kamine und Öfen, Vitrinen mit Silber und Elfenbein, Rüstungen und Waffen aus verschiedenen Epochen konnte man bestaunen.

Bei den Fürsten zu Besuch

Selten sieht man so viel Eindrucksvolles. Doch das ist leicht gesagt, wenn man Sehen kann. Unser Jörg, der mit war, konnte dies alles nicht sehen, aber für ihn war dieser Ausflug deswegen nicht weniger erlebnisreich. Die Gerüche in so einem alten Schloss, von den Möbeln und dem Holz, sind eine Erfahrung für sich. Für Jörg womöglich noch viel mehr als für uns. Jeder Schritt war für ihn ein neuer Eindruck. Jede Diele knarrte auf ihre eigene Art genauso wie die vielen alten Holztreppechen. Das meiste, das zu sehen war, musste ihm berichtet werden, die Ausstellungsstücke in den Schaukästen und der Großteil der Ausstattung. Aber in besonderen Fällen durften sogar Absperrungen entfernt werden, damit Jörg sich seinen eigenen Eindruck von der einen oder anderen Sache machen durfte.

Das Fazit ist also: Es ist für jeden eine Reise wert.

SEBASTIAN WESCHE



Töpfchen, koche!

Pudding für alle! Aber selbst gemacht muss er sein – der schmeckt am besten! Gesagt, getan: Tüten aufreißen, das Pulver in die Milch einrühren und auf dem Herd langsam kochen. Anleitung und Unterstützung gab es von den netten Ehrenamts-Helferinnen, die sich jeden ersten Mittwoch im Monat in verschiedenen Gruppen engagieren. So viel Pudding reichte für alle Gruppen in der Kita! Lecker! Schokopudding mit Vanillesoße, mmmmmh ...



Ferienspaß der Sine-Cura-Schule

Zehn Tage Winterferien erlebten die Hortkinder mit tollen Ereignissen. „Im Tiergehege hat es solchen Spaß gemacht, die Ziegen zu füttern!“, sagte Vanessa mit leuchtenden Augen. „Ein Affe war ganz nah, fast zum Greifen!“ rief Pascal aufgeregt. Das Tiergehege in Halberstadt war eins unserer Ausflugsziele in der Ferienzeit.

Unser Hort-Fasching begeisterte unsere Kleinen und Großen. Mit Nudelsalat und Würstchen und selbst gemachtem Quark ging es uns richtig gut! Prinzessinnen tanzten mit Erdbeeren und Pippi Langstrumpf mit der Hexe ...

Der Aufstieg auf die Wedderslebener Teufelsmauer war der krönende Abschluss unserer Ferienspiele. „Puh, das waren viele Stufen...!“ freute sich Jolina über ihre sportliche Leistung.

Ein Dank an das Hort-Team für die liebe Betreuung in der Schul- und Ferienzeit!

BETTINA WEINBERG
HORT-TEAMLEITUNG SINE-CURA-SCHULE



Sieger sind am Ende alle!



Beim 45. Quedlinburger Weihnachtslauf am 25. Dezember 2015 waren über 250 Läufer, Nordic-Walker und Wanderer auf der Altenburg unterwegs. Wie in jedem Jahr wurde vom veranstaltenden Sportverein SV Medizin Quedlinburg um eine Spende gebeten. Diesmal sollte sie dem Eltern-Kind-Zentrum „Dr. Otto Boldt“ zukommen.

Sieger waren die Teilnehmer durch ihre sportliche Aktivität und ihre Spendenbereitschaft. Genauso wie die Kinder der Kita, die mit glänzenden Augen die Übergabe der Spende von 225,00 € durch zwei Vertreter des Sportvereins beklatschten. Mit einem kleinen Programm bedankten sich Erzieher und Kinder. Auf Wunsch der Sportler des SV Medizin wird die Spende in Absprache mit der Kita für die Gestaltung eines kleinen Fußball-Bolzplatzes im Frühjahr und neue Sportgeräte verwendet.

Winter-Sportfest ohne Schnee

Am 28. Januar war es wieder so weit. Die Winterspiele in Friedrichsbrunn luden ein zu einem schneefreien Sporttag. Sieben sportliche Kämpfer machten sich auf den Weg. Es wurde gekegelt, gezielt, geworfen und gelacht auf der Rollbrettbahn.

„Der Schnee hat schon gefehlt, aber es hat trotzdem wie immer großen Spaß gemacht“, war das Fazit von Erik Glawe. Steffi Mohaupt fand im Übrigen die Sportlerdisco am Schönsten: „Ich tanze so gerne...!“ Matthias Ottenberg war zur Siegerehrung ganz aufgeregt: „Ich kann es gar nicht fassen, ich habe eine Medaille gewonnen“ – der dritte Platz beim Eisstockschießen ging also an unseren Matze. Vielen lieben Dank an meine Lieblingskollegin Antje Drieling für Ihre tatkräftige Unterstützung. (Auch wenn sie im Rollbrettduell den Kürzeren gezogen hat, gegen ihre „Kontrahentin“ ☺).

BETTINA WEINBERG
SPORTTHERAPEUTIN



Nachtrag vom Sportfest Hoym im September 2015: Medaillen-Sieger im Schlagballweitwurf: Mike Rink (2. Platz) und Matthias Ottenberg (3. Platz)

Lang gewünscht und nun endlich erfüllt

Arbeit, Arbeit, Arbeit – ob in der Woche, an den Wochenenden oder den Feiertagen, immer wollen unsere und die Pensionstiere ver- und umsorgt sein. Viel Auswahl für größere Unternehmungen gibt es da leider nicht, denn vor unserem Vergnügen und auch danach müssen die Pflegearbeiten verrichtet werden.

Ein großer Traum unserer Mitarbeiter war es seit langem, die große Pferde-Show „Apassionata“ zu erleben. Eineinhalb Jahre des Sparens waren vergangen, im April 2015 wurden die Karten bezahlt. Eigentlich konnte es losgehen, aber der Termin war erst am 20. Dezember 2015. Zeit genug, um alles drum herum zu organisieren. Und schließlich ist die Vorfreude auch die schönste Freude. Oft genug kamen die Fragen: Klappt das auch? Wie und von wo fahren wir? Wie kommen wir dorthin? Am Sonntag nach getaner Arbeit ging es endlich los. Die Wedderslebener fuhren mit Taxi Specht nach Quedlinburg, wo die anderen bereits am Bahnhof warteten. Gemeinsam stiegen wir in den Bus von Schubert-Tours nach Magdeburg. Alle waren happy und unser Reiseleiter einfach spitze. Wie ein Vater kümmerte er sich um uns, sogar um das leibliche Wohl.

Die GETEC-Arena war brechend voll. Und jeder wollte eine Erinnerung mitnehmen, aber mit List und Tücke kamen wir zu den begehrten Trophäen.

Das märchenhafte Apassionata-Programm „Im Bann des Spiegels“ war eine magische Begegnung zwischen Mensch und Pferd. Beindruckend waren die wilden Stunt-Reiter. Wir konnten auch Pferde auf der Bühne sehen, die frei spielend herumtollten. Wundervolle Pferderassen bestaunten wir wie Friesen und Barockpinto mit der Hohen Schule des Dressurreitens. Westernreiten gab es genauso wie Akrobatik und Tanzeinlagen. Ins Herz geschlossen hatten wir den coolen Esel und die Minipferde. Da fiel uns gleich unser Esel Schorsch ein! Mit dem müsste man auch versuchen, so zu arbeiten. Vielleicht könnten

sogar unsere Pferde einige der Dressuren lernen.

„Eve, es ist klasse!“ meinte Klaus. „Du bist unsere Beste!“ rief Fred. „Endlich sind wir gemeinsam unterwegs, das ist ein riesen Spaß!“ Auch im Bus gaben wir den Ton an und die anderen Mitreisenden wurden von unserer guten Stimmung mitgerissen. Die große Freude in den Augen und das Erleben dieser einzigartigen Vorführung waren ein super Jahresausklang. Auch wenn am Abend für einige von uns die Arbeit wieder rief ...

EVELIN SCHÖNEFUSS



Mein Foto-Erlebnis

Sebastian Rothe arbeitet gern in der Grünlandpflege. Es gibt immer viel zu tun – immer andere Arbeiten, immer an anderen Orten und immer an der frischen Luft. Am liebsten fährt er mit dem Rasentraktor. „Das geht nur bei großen Flächen, die eben und glatt sind. Sonst müssen wir mit dem normalen Rasenmäher oder dem Freischneider ran!“

Einer der Einsatzorte im ganzen Landkreis Harz sind die Rückhaltebecken. Hier soll sich das Regenwasser sammeln, damit es nicht die Straßen überflutet. Auch hier muss Rasen gemäht werden. „Hier fand ich diesen kleinen Hasen, der sich ins Gras duckte. Beinahe hätte ich ihn nicht gesehen! Zum Glück konnte ich ihn noch retten!“ Das Hasenkind wurde dann wieder ausgesetzt, da die Häsin ganz sicher noch in der Nähe war. „Damit das Tier keinen

Menschengeruch annimmt, hab ich es ja auch nur mit Handschuhen angefasst!“, erklärt Sebastian.



Training, wo andere Urlaub machen

Wer sagt denn, dass unser gemütliches Ferienobjekt auf dem Darß nur zur Erholung da ist? Die Fußballer und die Läufer der Lebenshilfe nutzen den BODDENFISCHER vom 11. bis 15. November 2015 als Trainingslager. Na gut, zugegeben – es gab auch andere Erlebnisse und Entspannung an diesen Tagen. Für alle Beteiligten war es ein großes Erlebnis, mit ihrem Team in dieser wunderbaren Umgebung ihre Ausdauer zu trainieren. So eine gemeinsame Zeit schweiß das ganze Team noch fester zusammen.

Neben den schweißtreibenden Trainingsstunden bleibt nicht nur der Besuch im Ozeaneum in Stralsund in Erinnerung. Viele bekannte, aber noch mehr unbekannte Meeresbewohner gab es hier zu bestaunen. Für die ganz Mutigen bestand auch die Chance an diesen Tagen, selbst ins salzige Wasser abzutauchen. Etwas Überwindung war dazu nötig, denn schließlich standen keine 20 Sonnen am Himmel – aber es war sooo herrlich.



Im Ozeaneum – wer kennt diese Tiere?



Ganz oben auf dem Dach kann man auch gut kuscheln.



Nach dem Bad in der Ostsee – herrlich.



Vor dem Bäckerlauf – noch lachen sie.

Geburtstag wurde auch während dieser Zeit gefeiert: Toni strahlte über das ganze Gesicht! Ihm zu Ehren wurde extra heimlich ein Kuchen gebacken und der Tisch schön dekoriert.

Zum Abschied noch ein gemeinsames Foto mit Marlies Henrich vom Vorstand, die als guter Geist des Hauses für das Wohlbefinden der Gäste sorgte.

Die beiden Mannschaften sagen herzlich Danke an die Geschäftsleitung der Lebenshilfe für die Freistellung und die kostenfreie Unterbringung im Ferienobjekt. Unsere Werkstattbeschäftigten haben die Zeit sehr genießen können!

INGO SCHÄFER/ RED.



Freu(n)de am Strand.



Ja wo laufen sie denn?



Wenn Fußballle fliegen ... Wer wird Schützenkönig?



Nicht nur der Geburtstagstisch ist geschmückt, auch der Geburtstags-Toni.



Abschied – die Fußball- und Laufgruppe mit Frau Henrich vor der Abfahrt.

Sie haben es geschafft! Wir gratulieren zum Guest Review Award!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie einen Guest Review Award gewonnen haben. Herzlichen Glückwunsch! Ihre Gäste lieben Ihre Arbeit und schätzen Sie dafür, einer der besten Gastgeber zu sein. Es ist uns eine große Freude, Ihnen eine Auszeichnung zu geben, mit der Sie Ihren Erfolg teilen können. Am 31. Dezember 2015 um 09.00 MEZ betrug Ihr Bewertungsergebnis 9,2.

IHR TEAM VON BOOKING.COM



Wir freuen uns, dass sich unsere Gäste in unserem BODDENFISCHER wohl fühlen und so gut bewerten.

Haben Sie schon Ihren Urlaub geplant? Buchen Sie direkt bei uns, denn wir haben noch freie Termine und bieten besondere Konditionen für Menschen mit Handicap!

Sie erreichen uns Mo. bis Do. 8.00 – 16.00, am Fr. 8.00 – 13.00 Uhr telefonisch unter **03946. 9810 – 158** oder schreiben Sie uns Ihre Anfragen und Wünsche per E-Mail an **boddenfischer@lebenshilfe-hz-qlb.de**



Geschichten, Geschichte und geschichtete Bücher

Do., 7.4.2016, ab 17 Uhr, Galerie und Engelszimmer „Weißer Engel“ | Quedlinburg, Lange Gasse 33 | Eintritt frei
Lebenshilfe-Hörbuch und satirischer Sachsen-Anhalt-Reisebericht
eine Veranstaltung des Quedlinburger Bücherfrühlings

- 17.00 Uhr: „LEBE!“ – Hörbuchprojekt der Lebenshilfe
- 18.00 Uhr: „Warum die Sachsen-Anhalter nackt wandern und ihre »Tote Oma« lieben ...“
- Bücherflohmarkt

Der „Weißer Engel“ verbindet Geschichte und Geschichten. „Engel“-Bewohner stellen ihre Geschichten vor, die ihr eigenes Leben beschreiben – mit allen schönen wie auch schwierigen Seiten. Dieses Hörbuchprojekt hat schon für viel positives Echo gesorgt. Live werden Ausschnitte vorgestellt. • Der satirische Wegweiser durch das Land der Frühaufsteher wird im historischen Engelszimmer gelesen. Autorin Edith Jürgens wird mit ihrem nordischen Migrationshintergrund die Palette der Geschichte, Kultur und Traditionen des östlichen Bundeslandes originell aufklären. • Der Bücherflohmarkt bietet Lesestoff für gemütliche Stunden. Und wer Lust hat auf eine „olle Bibelgeschichte“, dem erklären wir gern die teils vollplastischen Stuckreliefs des 17. Jahrhunderts an der Decke des Engelszimmers!

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: Matthias Ramme

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 17.2.2016

Spendenkonto: Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte und Termine oder Ihre Bestellungen des **kuno«** als Heft oder PDF-Datei bitte per E-Mail an:

kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de

oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-109

TERMINE

Musikalischer Sonntags-Brunch

jeweils 1. Sonntag im Monat, 11 – 13 Uhr,
Samocca – Café & Rösterei der Lebenshilfe
Quedlinburg, Lange Gasse 30
12,50 € Buffetpreis – um Anmeldung wird gebeten

Kinder-Projekt „Vom Baum zum Buch“

Mi., 6.4.2016, 8 – 12 Uhr
EKZ „Dr. Otto Boldt“ – Kita „Sonnenkäfer“
Quedlinburg, Schneebeerenweg 1
Teilnehmerbeitrag 2 € für Gast-Kinder
Eine Veranstaltung des Quedlinburger
Bücherfrühlings

Papier ist überall in unserem Alltag: zum Malen auf dem Tisch, als Tapete an der Wand, an der Nase als Taschentuch, am Po als Toilettenpapier ...

Aber wo kommt es her? Wer hat es erfunden? Wie wird es gemacht? Die Papierfee PAPITA erklärt und zeigt es – gemeinsam mit einem ägyptischen Schreiber, dem chinesischen Hofgelehrten und dem Papiermacher des Mittelalters. An den verschiedenen Stationen erfahren die Kinder (fast) alles über dieses alte Handwerk. Sie können sich selbst ausprobieren an diesen Stationen:

- Holzschliff herstellen
- Papier schöpfen
- Schmuckkarte gestalten
- Papier mit einem Siegel veredeln

Angeleitet werden die Kinder durch die Papierspezialisten der Lebenshilfe-Werkstatt aus Weddersleben. Die fertig gestellten Kunstwerke dürfen die Kinder mitnehmen.

Frühjahrs-Putz & Bepflanzung

Fr., 15.4.2016, 15 – 17 Uhr
Ersatztermin bei schlechtem Wetter: 22.4.
EKZ „Dr. Otto Boldt“ – Kita „Sonnenkäfer“
Quedlinburg, Schneebeerenweg 1

Fleißige Helfer sind gesucht! Der Außenbereich des Eltern-Kind-Zentrums hat viele Möglichkeiten, sich zu betätigen. Es werden Büsche beschnitten, neue Pflanzen in die Erde gebracht und die Natur vom Müll befreit. Eine kleine Fußball-Ecke soll angelegt werden. Zum Abschluss erwartet die Helfer Kaffee und Kuchen. Bitte nach Möglichkeit Gartengeräte mitbringen!



LEBENSILFE
Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de